



Pro Brasilia e.V.

33790 Halle/Westf. - Friedlandstr. 9
Telefon 05201 849865

www.probrasiliala.de
kontakt@probrasiliala.de

Wir engagieren uns
für arme Kinder und ihre Familien
in Brasilien

durch Förderung von Gesundheit
Ernährungssicherheit
schulischer und beruflicher Bildung

Pro Brasilia Aktuell Nr. 17

Beginnen wir diesmal mit dem Ende...

... dem Ende des Vereins Pro Brasilia e.V.

Gegründet im Jahre 1992, aufgelöst im Jahre 2023. Nach über 31 Jahren beschlossen die anwesenden Mitglieder bei der letzten Mitgliederversammlung im Mai 2023 einstimmig die Auflösung des Vereins Pro Brasilia e.V. Aus diesem Grunde erscheint heute die letzte Ausgabe der Pro Brasilia Aktuell. Unsere Mitglieder, Förderer, Interessierte und Freunde sollen noch ein letztes Mal wichtige Informationen erhalten.

Wie gesagt, der Verein Pro Brasilia e.V. befindet sich in der Auflösung (die Juristen nennen diesen Vorgang „Liquidation“). Nach so vielen Jahren erfolgreicher Vereinsarbeit zwingen uns rückläufige Mitgliederzahlen, sinkende Spendeneinnahmen und fehlender „Nachwuchs“ dazu, diesen Schritt zu gehen. Bis zur rechtskräftigen Auflösung wird noch ein Jahr vergehen. In dieser Zeit wird der Vorstand alle notwendigen Abwicklungen durchführen. Dazu gehört auch die Verteilung der noch vorhandenen Spendengelder, die unseren beiden aktuellen Projekten „Escola Dom Edilberto“ und „Mirantao“ zufließen sollen. Bereits bei der MGV im Mai konnten zwei Förderzusagen gemacht werden.

Die Lastschriftbuchungen für regelmäßig wiederkehrende Spenden wurden eingestellt, die Spender wurden bereits schriftlich informiert. Zum Abschluss der MGV dankte der Vorstand allen, die die Vereinsarbeit erst ermöglicht haben.

Nachruf auf den Vereinsgründer Rudolf Fromme



Lieber Rudolf,
als Vorsitzende des Vereins habe ich mich nun mehr oder weniger ein Jahr lang davor gedrückt, diesen Nachruf auf Dich zu schreiben. Nicht, weil ich nicht an Dich und die gemeinsamen Treffen gedacht habe, nicht, weil Du aus meinen Gedanken wie von dieser Erde verschwunden bist, nicht, weil all das, was in dem letzten Jahr weltpolitisch geschehen ist, Dich nicht schwer berührt hätte ...

Nein, ich fand einfach nicht die richtigen Worte ...
Jetzt hat sie jemand anderes für mich gefunden, und
ich könnte es nicht besser ausdrücken:

Bettina, deren Arbeit in Brasilien wir und
insbesondere Du durch den von Dir im Jahr 1992
gegründeten Verein über fast 20 Jahre begleitet
haben, schrieb in ihrem letzten Bericht:

„... Mein Dank gilt auch und vor allem Rudolf
Fromme, dem Gründer und Urheber
des Vereins. Er hat uns in vielen Dingen, vor allem
bei Schwierigkeiten in der Arbeit
hier in Mirantão Rat gegeben und durch seine Güte
und seinen Scharfblick immer die
richtige Sichtweise auf die Probleme gehabt. Ohne
seinen Einsatz und seine Einwände
hätten Clério und ich nie das erreicht, was wir
erreicht haben. Sein Tod hat uns mit
tiefer Trauer erfüllt aber auch mit der Sicherheit,
dass er auf wunderbare Weise seine
Lebensaufgabe erfüllt hat ...“

Es bleibt dabei, dass wir nach wie vor über Deinen
Tod sehr traurig sind, aber auch sehr, sehr
glücklich, Dich und Dein Engagement für die
Menschen kennengelernt zu haben und teilen zu
dürfen.

Wir hoffen alle, dass es Dir jetzt gut geht ...

„Das Elend ignorieren ist schließlich keine Lösung“

Pro Brasilia e.V. – der Versuch eines Rückblicks
von Dr. Birgit Paetow-Thöne, 1. Vorsitzende

Anstatt Hunger, Elend und Not mit einem „da kann
man ja sowieso nichts machen“ zu begegnen,
wollten zwei Rothenfelder, Rudolf Fromme und
Carsten Pieper, Anfang der neunzehnhundert-
neunziger Jahre das nicht länger hinnehmen. Sie
gewannen MitstreiterInnen, und so fand am
26.04.1992 die konstituierende Sitzung von Pro
Brasilia statt.

„Wir wollen keine politischen Veränderungen
bewirken, sondern dort gezielt eingreifen, wo es uns
möglich ist.“ Speziell den unzähligen
Straßenkindern sollte die Arbeit des Vereins zu
Gute kommen. Dementsprechend waren die ersten
Ansprechpartner vor Ort in Recife, im Nordosten
Brasiliens, zwei Brasilianer, die drei Häuser
betrieben, in denen Straßenkinder in ein normales
Leben integriert wurden.

Und dann wurde es ziemlich schnell konkret: Im
Jahr 1993 unterstützte Pro Brasilia e.V. bereits fünf
Projekte mit insgesamt 34.000,00 DM u. a. im

Bundesstaat Sao Paulo, in Recife und in Olinda in
Pernambuco. Alle Projekte gemeinsam stellten in
den Vordergrund ihrer Arbeit die tägliche
ausreichende Versorgung der Kinder und
Jugendlichen mit Essen, die schulische
Unterstützung, aber auch „sinnhafte“
Freizeitangebote. Später kamen die verschiedenen
Projekte der vor Ort tätigen Hebamme Bettina
Koyro dazu, die sich zunächst insbesondere um den
Ausbau des Gesundheitswesens in dem Ort
Mirantao südlich von Rio de Janeiro mit Hilfe von
alternativer Medizin, gesunder Ernährung und
Hygiene mühte. Es wurden gut besuchte
Trainingskurse für Gemeindearbeiter aus der
Umgebung organisiert, in denen umfangreiches
Material zu verschiedenen Themen wie
Unterernährung, Säuglingssterblichkeit, Bürger-
bewusstsein, Stillen und Gewichtskontrolle der
Kinder etc. erarbeitet und verbreitet wurde. Das
Spendenaufkommen hier in Deutschland blieb bis
in das neue Jahrtausend auf dem oben genannten
hohen Niveau.



Gründungsmitglied Rudolf Fromme (rechts)

Insbesondere in den neunzehnhundertneunziger
Jahren fanden mit großer Resonanz und großer
Unterstützung einiger in Bad Rothenfelde
ansässiger Organisationen die Pro Brasilia e.V.
Workshops hier in Deutschland statt, um über die
Situation der jungen Generation in Brasilien weiter
aufzuklären, aber auch, um noch mehr Unterstützer
der Arbeit von Pro Brasilia e.V. zu finden. Ohne
das große Engagement von Rudolf und Lucia
Fromme wäre das alles nicht möglich gewesen.

Nicht zu allen Projekten haben wir es geschafft, den Kontakt aufrecht zu erhalten. So haben wir uns u.a. 2013 dazu entschlossen, die Förderung des Projekts CDVCA, das auch mit Unterstützung von Pro Brasilia e.V. in einem Elendsviertel in Pina, Recife u. a. zwei Häuser für die tägliche Betreuung von ca. 100 Kindern und Jugendlichen nebst Gemeinschaftsküche erbaut hatte, aufzugeben. Den Verantwortlichen des CDVCA war es nicht mehr gelungen, konkrete Projektförderungen zu beantragen, die für uns tragbar gewesen wären. Wir hoffen, wissen es aber leider nicht, dass die Häuser noch bestehen und nach wie vor ihrem alten Zweck dienen.

In den letzten Jahren ging das Spendenaufkommen immer weiter zurück und pendelte sich so etwa auf durchschnittlich 6.000,00 € jährlich ein. Dementsprechend konnten wir auch nur noch zwei Projekte fördern: Zum einen die private Schule „Escola Dom Edilberto“ in Bahia, die seit über 25 Jahren bis heute wertvollste Arbeit im Bereich Schulbildung und psychosoziale Betreuung von über 130 Schülern in einem Elendsviertel in Salvador da Bahia leistet. Zum anderen die bereits oben erwähnte Bettina Koyro, die u. a. eine Hebammenprechstunde einrichten und damit ihr Engagement für die Gesundheit der Mütter mit ihren Kleinsten fortsetzen wird.

Euch allen nochmals vielen, vielen Dank für die langjährige Unterstützung. Ohne Euch wäre es nicht möglich gewesen, dem „da kann man ja sowieso nichts machen“ ein wenig entgegen zu setzen. Wir sind uns auch sicher, dass das eine oder andere „zukünftige Straßenkind“ mit viel Eigeninitiative und unser aller Hilfe dem nach wie vor bestehenden Sumpf aus Drogen, Prostitution und Kriminalität entwischen konnte.

Projekt „Escola Dom Edilberto“

Ein Brief der Projektleiterin

Dietlinde Irene Dierksmeier, im Juni 2023

Nach Auflösung unseres Vereins „Pro Brasilia“ konnten die noch verbliebenen Spendengelder auf dem Vereinskonto zu Gunsten der Projekte in Brasilien aufgeteilt werden.

Für die „Escola Dom Edilberto“ in Salvador/Bahia/Brasilien hat die Schulleiterin 2 Anträge gestellt, um die bauliche und pädagogische Situation in der Schule verbessern zu können. Diese Anträge wurden vom Vorstand als förderungswürdig bewilligt. Die Escola Dom Edilberto bekommt somit insgesamt 4.400,00 € für die Ausstattung des Schulgebäudes mit Fußbodenfliesen und für Wandfliesen in den Duschräumen (bislang gab es im Schulgebäude nur

billige Zementböden und in den Nassräumen keine Wandverkleidung. - Die Schüler*innen aus der Favela haben die Möglichkeit, regelmäßig in der Schule zu duschen, was die häusliche Situation oft nicht zulässt. Zudem kann das Geld zur Verbesserung des neuen Schulprojektes für ehemalige Schüler*innen, denen von Seiten der Schule eine Hilfestellung bei der Lehrlingsausbildung und zur Jobfindung gegeben wird, verwendet werden. Dafür fehlte bislang als Unterrichtsmaterial ein weiterer PC, ein Drucker sowie Leinwände.



Die Schulleiterin Dona Maria Lúcia de Souza Santana ist über diese Unterstützung durch „Pro Brasilia“ hoch erfreut und dankt allen Spender*innen von ganzem Herzen.

Im Monat Juli (2023) werde ich gemeinsam mit meinem Sohn Dietmar und einem Enkelsohn zu Besuch in Salvador sein und werde mich dann vor Ort persönlich von der Arbeit im Schulprojekt überzeugen können. In regelmäßigen Abständen war ich seit Gründung der Schule in Brasilien und habe mit großer Freude und Zustimmung die Entwicklung des Projektes begleiten können.

Ich wünsche den Lehrer*innen und der Schulleitung weiterhin ein gutes Gelingen, um den bedürftigen Kindern der Favela im Stadtviertel IAPI in Salvador Zukunftschancen zu ermöglichen. Und ich danke allen Unterstützer*innen für ihre segensreiche Beteiligung an der Zukunft dieser Kinder.

Allen, die für das Projekt „Escola dom Edilberto“ weiterhin spenden möchten, seien folgende Spendenkonten ans Herz gelegt:

Sparkasse Westmünsterland

IBAN: DE50 4015 4530 0034 5527 86

Volksbank Baumberge

IBAN: DE21 4006 9408 0007 4122 01

Ansprechpartnerin: Dietlinde Irene Dierksmeier
Tel: 02543 / 8555

Rückblick auf die Projekte Mirantão / Juiz de Fora 1996 – 2023 als Projektleiter Clério und Bettina Koyro, Mirantão, im Juni 2023

Nach 30 Jahren Gesundheitsarbeit, sowohl auf pädagogischer als auch auf politischer Ebene in Mirantão und Juiz de Fora, blicken wir auf eine Reihe von Erfolgen zurück, bei denen uns Pro Brasilia e.V. seit 1996 kräftig unterstützt hat. Bei der in Mirantão geleisteten Projektarbeit kümmerte ich mich unmittelbar um Schwangere und Kinder und die Dorf- und Landbevölkerung. Diese Arbeit war immer mit großen Schwierigkeiten verbunden, denn kaum eine Bevölkerungsgruppe wird in Brasilien so sehr vernachlässigt, wie die Menschen, die auf dem Land leben. Gleichzeitig wird sie aber häufig für politische Zwecke der Oligarchen ausgenutzt und das macht sie für jede Art von Hilfe und Zuwendungen sehr misstrauisch.

Am erfolgreichsten war sicherlich die Arbeit in Juiz de Fora, mit der wir u.a. dazu beigetragen haben, wesentliche Gesetzgebungen in die Wege zu leiten, die den Hunger und die Armut in der Stadt bekämpfen sollen. Heute, 8 Jahre nachdem wir aus der Stadt weggezogen sind, wird erst klar, wie wichtig diese Arbeit damals war. Heute wird die Schulspeisung komplett von der Landlosenfarm in der Nähe von Juiz de Fora geliefert und auch die Volksküche erhält zunehmend Nahrung aus dem Umkreis, wodurch die Kleinbauern gefördert werden und die arme Bevölkerung weitgehend Zugang zu gesunder Nahrung erhält. Das wäre ohne die Unterstützung von Pro Brasilia nicht möglich gewesen.

Bei unserer Rückkehr nach Mirantão im Jahr 2015 habe ich mich vorrangig unserer Hauptbeschäftigung gewidmet. Wir haben eine kleine Pension mit einem Lokal eröffnet, um unseren Lebensunterhalt zu sichern. Nebenbei war ich weiterhin noch in der Gesundheitsarbeit tätig. Zusätzlich halte ich einmal in der Woche eine Hebammensprechstunde im nahegelegenen Ort Mauá ab. Dort stellt mir der Kindergarten Räumlichkeiten zur Verfügung.

Gerne würde ich in den kommenden Jahren die Hebammenarbeit / Hebammensprechstunden intensiver fortführen. Die Rückmeldung der jungen Schwangeren und Mütter ist so groß, dass es mir leid tun würde, ihnen die Sicherheit und Fürsorge, die sie in dieser empfindlichen

Lebensphase brauchen, nicht mehr geben zu können. Durch die immer mehr werdenden Aufgaben in unserem kleinen Unternehmen wird es für mich oft schwierig, nach Mauá zur Hebammensprechstunde zu fahren. So kam mir die Idee, in unserem Haus in Mirantão die Arbeit einmal wöchentlich weiterzuführen. Platz genug haben wir und können ein Zimmer ganz dafür abstellen. Eine Einrichtung mit Untersuchungs-liege, Stühlen und Tisch ist geplant. Des weiteren werden Verbrauchsmaterialien benötigt. Mit einer einmaligen Unterstützung von Pro Brasilia kann die Arbeit auch nach Auflösung des Vereins noch lange Zeit fortgeführt werden. Ich bin sicher, dass sich in Zukunft Wege und Mittel auftun werden, damit die Mütter und Babys weiterhin gut versorgt werden.

Ein lang gehegter Herzenswunsch, der sich in den letzten Jahren in meinen Gedanken und Vorstellungen immer mehr verfestigt hat, ist ein kleines Handbuch für Schwangere und junge Mütter zu erstellen, in das alle meine Erfahrungen in den 30 Jahren Hebammenarbeit einfließen und immer wiederkehrende Fragen behandelt, auf die es oft ganz simple Antworten gibt. Die Frauen bekommen mehr Selbstsicherheit, um auf Ihre eigenen Impulse zu hören, ihr Kind zu beobachten und verstehen zu lernen, um somit richtig zu handeln und dem Kind eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

Abschließend möchte ich allen von Pro Brasilia meinen Dank aussprechen. Der Verein löst sich auf, aber die Früchte, die er zum Tragen gebracht hat, haben viele Dinge in einigen Regionen Brasiliens nachhaltig und positiv beeinflusst. Das ist ein wunderbares Geschenk und sicher alle Eure Mühen und Arbeit Wert gewesen.

Mein Dank gilt auch und vor allem Rudolf Fromme, dem Gründer und Urheber des Vereins. Er hat uns in vielen Dingen, vor allem bei Schwierigkeiten in der Arbeit hier in Mirantão Rat gegeben und durch seine Güte und seinen Scharfblick immer die richtige Sichtweise auf die Probleme gehabt. Ohne seinen Einsatz und seine Einwände hätten Clério und ich nie das erreicht, was wir erreicht haben.

Sein Tod hat uns mit tiefer Trauer erfüllt aber auch mit der Sicherheit, dass er auf wunderbare Weise seine Lebensaufgabe erfüllt hat.

Pro Brasilia e.V. - Halle/Westf. - im Juli 2023